

Hildebrandistorf, Heinricus Berengeri, Heinricus Cappun, Johannes Marsilii, magister Tirmannus notarius domini marchionis et alii quam plures fide digni. Datum et actum Vriberg anno ab incarnatione domini millesimo trecentesimo.

## 56.

- 5 Die geschwornen Bürger zu Freiberg machen eine Satzung über das gerichtliche Verfahren gegen diejenigen, welche einen von ihnen tödten, verwunden oder bedrohen würden. 1305 Juni 24.

*Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 2. Fragment des Stadtsiegels (Fig. 2) an Pergamentstreifen.*

*Gebr.: Klotzsch Das Verzellen 149. Danach Schott Sammlungen zu den Deutschen Land- und Stadtrechten 3,87 und Schäfer Sachsenchronik 2,119.*

- 10 *Anm.: In dorso: Was der verbricht, der widder eynen des raths thud (Saec. XV). Die Datirung ist mit anderer Tinte, jedoch von derselben Hand geschrieben. Klotzsch (Das Verzellen 22 und bei Schott a. a. O. 32) gründet hierauf die Vermuthung, daß die Satzung schon früher aufgesetzt gewesen, aber erst 1305 vollzogen worden sei, als man das Aufhören der Fremdherrschaft bevorstehen sah. Es läßt sich dieß jedoch nicht weiter nachweisen; auch konnte man schwerlich Mitte 1305 den Umschwung, den die nächsten Jahre brachten, voraussagen. Daß das Ausnahmegesetz seine Erklärung in der offenbar höchst unruhigen und unsichern Zeit der Fremdherrschaft zu suchen hat, ist nicht zu bezweifeln; man findet keine Spur einer Anwendung der Satzung in späterer Zeit. Für eine nähere Erläuterung fehlt es, bei dem Mangel an zuverlässigen Nachrichten aus jenen Jahren, an jedem Anhalt, und so sind auch die Erklärungsversuche von Klotzsch (Das Verzellen 16 ff. und bei Schott a. a. O. 3,17 f. 32) nur Vermuthungen.*
- 15

Durch groze ungehorhte untruwe unde ungenade unde mort unde mortlich virret-  
 20 nisse, die sich erhaben haben unde geschen sin czu Vriberg | an getruwin erhaftin  
 geswornin lutin, die beide iren herrin unde der stat getruwe sint gewest unde durch ire  
 truwe unde ire gerechtekeit jemirlich | gemordit sin, so twingit uns geswornin burgere  
 noet daz zu, daz wir durch liebis noet dise gesetze unde dise willekur, die hinach ge-  
 schribin sten, | bestetigin, also daz wir geswornin burgere, die nu sin unde nach uns  
 25 geswornin werdin, dise gesetze unde willekur stete haldin sullin bi deme eide, den die  
 geswornin swerin irme herin unde der stat. Wirdit der geswornin burgere einer czu  
 tode geslagin adir gewundit einir kamperin wundin, des got nicht wolle, der, czu deme  
 der wunde adir sin vorderer vordirt den totslac adir die wunde, kumit he czu gerichte,  
 der mac wedir vurmundin noch burgin nicht gehabin. Man darf in ouch kempfflich nicht  
 30 gewinnin. He ensal ouch noch enmac widerrede nicht gehabin. Derselbe wunde adir  
 sin vorderer darf nicht andirre teidinge, wanne daz he demeselbin, deme he schult gibit  
 umme den totslac adir umme die wunde, sinen hals angewinnen sal mit eime eide. Der  
 eit ist also: „Daz ich rechte vorderunge habe zu demeselbin, wie he genant ist, umme  
 den totslac adir umme di wunde, daz mir got so helfe unde alle heiligin“. Czu deme eide  
 35 bedarf man keiner botin unde he mac ouch nicht ervallin. Derselbe, czu deme man  
 vordirt den totslac adir di wunde, kumit he nicht czu gerichte unde czu antworte also  
 recht ist, den sal man vorczelin uff sienen hals nach der stat rechte, unde he sal vorczalt  
 sin hundirt jar unde einen tac unde ensal binnen der ezit nimmer genade vindin noch  
 uze der veste gelazin werdin wedir von uns noch von allin den, die nach uns gesworne  
 40 werdin, binnen hundirt jarin. Daz sulle wir unde sie stete haldin uff den eit, den die  
 geswornin swerin czu der stat. Waz ouch derselbe vorveste hindir ime lezit in der stat